

Er scheint  
jeden Wochentag früh  
9 Uhr. Inserate wer-  
ben bis Nachmittags  
3 Uhr für die nächst-  
erscheinende Nummer  
angenommen.

# Freiberger Anzeiger

und

## Tageblatt.

Preis  
vierteljährlich 15 Ngr.  
Inserate werden die  
gespaltene Zeile oder  
deren Raum mit 5 N.  
berechnet.

N<sup>o</sup> 294.

Freitag, den 18. December.

1857.

### Tagesgeschichte.

† **Mulda**, 16. December. Ein am 3. Dec. in Nr. 281 dieses Blattes erschienener Aufsatz, den Gärtner Frn. Hänel und seine Baumschule betreffend, würde ihm gewiß unaussprechlich Freude gemacht haben, wenn er nicht schon am 28. Novbr. im nur erst 28. Jahre sein mühseliges Erdenleben vollendete. Betrachtet man nun von Anbeginn bis Ende seine Gesamtverhältnisse, seinen Thätigkeitsgeist und seinen so sehr elenden Körper, so wäre nur von Herzen zu bedauern, wenn, ganz wider seinen Wunsch, sein mühevoll angefangenes Werk mit seinem Tode untergehen müßte. Er wollte nicht nutzlos in der Welt leben und gelebt haben. Schon vom 14. Lebensjahr ab hatte er 2 Jahre als Schuhmacher in Freiberg gelernt, was seinem Körper gerade ganz entgegengesetzt war, und dem Tode nahe mußte er, mit seltenem Ehrgefühl, zurück ins väterliche Haus. Nichts blieb ihm übrig, als eine Anfangs kleine Baumschule zu gründen, welche nun gegenwärtig für jeden Sachkenner da steht und ihn im Grabe noch ehrt. Zu bewundern war sein Eifer und wie er alle seine Mittel und schwachen Kräfte aufwandre bis an seine Todesstunde! Sein letzter Lebenstag war für ihn ein noch höchst erfreulicher, indem ein hoher Herr persönlich Kenntniß nahm von seiner so regelmäßig eingerichteten Baumschule nebst genauen Verzeichnissen. Wie so sehr gern hätte er nur noch einige Jahre gelebt! — Jedoch ergeben in Gottes Willen schloß er, noch Hände faltend, sein mattes Auge. Mit seinem Tode wäre nun ein so großer Kostenaufwand auf einmal verloren und die so weit, so schön gediehenen Pflanzen wären bei weitem nicht in ihrer Wirklichkeit zu verwerthen, weil sofort der Boden oder der 1/4 Schfl. Land dem Grundbesitzer zu anderweitiger Benutzung anheimfällt. Man dürfte daher wohl gern der Hoffnung Raum geben, daß durch Vermittelung hoher einsichtsvoller Männer recht baldige Veranstaltungen getroffen würde wie diese so geregelte Baumschulen, in dem nur so weit fortzustellen (oder zu setzen) wäre, bis die gegenwärtig vorhandenen Pflanzen abgesetzt werden könnten, wo in solchem Falle eine rentable Summe wohl der Mühe werth oder zu beachten sei.

Ehrenwerthe Vermittler wirkten daher sowohl zum Nutzen im Allgemeinen als auch im Sinne des hohen Ministeriums, zum Wohle der Wittve und des Kindes und endlich auch zur Ehre und Genugthuung des achtbaren zu früh dahin geschiedenen Gründers.

NB. Er bezog größtentheils seine Edelreife von Herrn Hofgärtner Meich aus Dresden, jedes Stück für 12 Pf., tragbare, im rauhen Klima gedeihende Sorten. Seine so sehr mühsam erworbenen Kenntnisse und eine darin erlangte Vollkommenheit, kann ein Kenner, bei seinem so frühen Hinscheiden, nur mit Wehmuth bedauern.

**Dresden**, 15. Dec. Unter den an die Stände gelangten Vorlagen befindet sich auch eine sehr zweckmäßige neue Postordnung, die an die Stelle der veralteten von 1713 treten soll. Es wird darin das Postregal zwar aufrecht erhalten, dasselbe aber sehr wesentlich modificirt. Denn nicht allein, daß der Gesegentwurf die Regelmäßigkeit der Personenbeförderung überhaupt freigiebt und sogar von dem Verbot eines Wechsels der Transportmittel gewisse Ausnahmen gestattet: so hebt er auch — und darin liegt das für den öffentlichen Verkehr wesentlichste Zugeständniß — den für Päckereien bis 20 Pfd. bestehenden Postzwang gänzlich auf, indem er den letztern bloß auf Briefe beschränkt. Es wird sogar die Einziehung diverser Posten in Aussicht gestellt, wenn sich geeignete Transportverbindungen bilden, welche deren Stelle ersetzen, und die dann aber auch zur unentgeltlichen Beförderung der Briefbeutel, Postpakete und Zeitungen verpflichtet sind.

† **Dresden**. In Nr. 12 des Amts- u. Anz.-Bl. für die l. Vereine wird angezeigt, daß in Folge der Beschwerden mehrerer landw. Vereine über die Hagel-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres“ in Magdeburg von dem Hohen Ministerio des Innern verfügt wurde, daß die gedachte Gesellschaft mit dem Ver-

bote des ferneren Geschäftsbetriebes in Sachsen für den Fall bedroht worden ist, wenn sie weiterhin ihre Verbindlichkeiten gegen hierländische Versicherte nicht erfüllen sollte.

Dem „Arbeitgeber“ schreibt man aus **Chemnitz**: „Man klagt hier täglich über den Mangel an weiblichen Diensthöfen, da die große Mehrzahl junger Mädchen sich vernünftigerweise lieber der Industrie als dem Dienen zuwendet. Und in der That ist die Zunahme weiblicher Beschäftigung in der Industrie hierorts ganz außerordentlich. Kaum der zwanzigste Theil unserer weiblichen Jugend bleibt den industriellen Arbeiten fern; selbst die Töchter angesehener und wohlhabender Aeltern verschmähen es nicht, derlei Arbeiten zu erlernen. Hunderte erwachsener Mädchen sind in den mechanischen Webereien, ebenso viele beim Verfertigen von Pappschachteln beschäftigt. Andere winden Seide, Knüpfen Franssen oder sind in den zahlreichsten Weberegeschäften beim Waarelegen angestellt. Blumenmachen und Pußarbeiten geben ebenfalls einer großen Anzahl derselben Beschäftigung, während viele Andere an der Linirmaschine stehen und Handels- und Geschäftsbücher linieren. Auch dem Kleidermachen widmen sich sehr Viele, so daß allerdings eine äußerst geringe Anzahl für den häuslichen Dienst übrig bleibt. Alle diese Arbeiten sind reinlicher Natur und leicht und gewähren einen wöchentlichen Verdienst von 1—2 Thln. Dabei ist die Arbeiterin außer der Arbeitszeit frei und nicht ans Haus gebunden. Störend ist dies allerdings für diejenigen, welche Dienstmädchen gebrauchen, einmal, weil sie schwer zu bekommen sind, und dann, weil der Dienstlohn dadurch immer höher steigt. Dennoch ist es freudig zu begrüßen, daß die Industrie endlich auch verbessernd in das Schicksal armer junger Mädchen eingegriffen hat, indem sie ihnen Gelegenheit in vollem Maße bietet, sich selbstständig zu ernähren. Anderentheils wird auch der wohlthätige Einfluß auf das Dienstverhältniß selbst nicht lange ausbleiben.“

In **Annaberg** fand dieser Tage die Hauptverhandlung gegen den Stadtkassirer Seifert wegen der seinerzeit berichteten Unterschlagung statt. Das definitive Blanco von 10,695 Thln. gestand der Angeklagte zu, jedoch leugnete er jede Absicht der Unterschlagung und wollte Gegenansprüche von 30,000 Thln. an die Stadtgemeinde haben. Die Vertheidigung wurde vom Advocaten Winkler aus Elterlein geführt. Der Gerichtshof verurtheilte Seifert zu fünf Jahren Zuchthaus.

**Mainz**, 11. Dec. Der „Allg. Stg.“ wird geschrieben: Die Commission, die zur Ermittlung der Veranlassung der Pulverexplosion gebildet wurde, hat thatsächlich festgestellt, daß der Unteroffizier Wimmer das Magazin in Brand gesteckt hat. — Nachdem schon vor einigen Tagen das in der Nähe des Magazins gelegene, mit 800 Ctrn. Pulver gefüllte Magazin der Bastion Bonifacius gänzlich entleert wurde, hat heute die Ausräumung des auf der Citadelle befindlichen Magazins begonnen. Seit 8 Tagen waren zwei Mitglieder der Bundesmilitärcommission dieser Verlegung der Pulvermagazine wegen hier anwesend, die königl. bayerischen Offiziere General v. Ziel und Major Dessel. Sie sind heute nach Frankfurt zurückgekehrt.

Aus **Madrid**, 9. Dec., wird gemeldet: Der Prinz von Asturien wurde getauft. Für alle politischen Vergehen, sowie für alle zu leichten Strafen Verurtheilten ist Amnestie ertheilt. — Zweiundzwanzig Beförderungen von Brigadegeneralen hatten statt, Orden wurden verliehen und die ältesten Lieutenants zum nächsthöheren Grade befördert.

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

### Kirchliche Nachrichten.

Prediger.

Dom. IV. Advent.

Vorm. Text: 1. Joh. 1, 1—4. Nachm. Text: Joh. 1, 19—27.  
Dom: früh 9 Uhr, Herr Diac. Dr. phil. Teichgräber. —  
Beichte und Communion früh 7 Uhr, derselbe. — Nachm.  
Beistunde.